



# NEWSLETTER

01.01.2021

Avenue ID: 1411  
Artikel: 4  
Folgeseiten: 2



---

## Print

- |   |            |   |           |
|---|------------|---|-----------|
|  | 29.12.2020 | Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern<br><b>Die Ära Peter Bill endet in diesen Tagen</b> | <b>01</b> |
|  | 29.12.2020 | Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern<br><b>Gegenseitiges Vertrauen als Basis</b>        | <b>02</b> |

---

## News Websites

- |   |            |   |           |
|---|------------|---|-----------|
|    | 29.12.2020 | bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online<br><b>Über 130 Jahre Erfahrung verabschieden sich in den politischen Ruhestand</b> | <b>04</b> |
|  | 29.12.2020 | bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online<br><b>Das gegenseitige Vertrauen als Basis</b>                                     | <b>05</b> |



## Die Ära Peter Bill endet in diesen Tagen

**Moosseedorf** Peter Bill (SVP) hat die Politik in Moosseedorf während zwanzig Jahren als Gemeindepräsident geprägt. Für ihn kam die Sache immer vor der Parteipolitik. Das Vertrauen der Bevölkerung und ein gutes Teamwork waren das Fundament seiner Arbeit. Bill war so unumstritten, dass für ihn 2015 das Reglement angepasst worden ist, um ihm eine fünfte Amtszeit zu ermög-

lichen. Übermorgen Donnerstag übergibt der 66-Jährige nun die Schlüssel seinem Nachfolger.

Nicht nur in Moosseedorf wechselt das Präsidium. In gut einem Dutzend Gemeinden der Region Bern erfolgt die Stabübergabe. Wir blicken mit den abtretenden Milizpolitikern zurück auf ihre Zeit und sprechen mit ihnen über ihre Freuden und Sorgen. (hus) **Seite 6+7**



Hauptausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 33 33  
https://www.bernerzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 34'145  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 6  
Fläche: 93'590 mm²

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 79360450  
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

# Gegenseitiges Vertrauen als Basis

**Moosseedorf** Peter Bill prägte die Politik von Moosseedorf als Gemeindepräsident während 20 Jahren. Die Sache war ihm dabei immer wichtiger als eine Parteilinie.



Peter Bill beim Grauholzdenkmal in seiner Gemeinde Moosseedorf. In der Hand sein Markenzeichen: die Tabakpfeife. Foto: Beal Mathys

## Hans Ulrich Schaad

Die Landschaft rund um Moosseedorf ist an diesem Dezembervormittag weiss überzuckert. Peter Bill steht beim Grauholzdenkmal, das an den bernischen Widerstand gegen die französische Übermacht in Jahre 1798 erinnert. «Seid einig», steht auf dem Denkmal.

Für Peter Bill ist die Inschrift auf dem Denkmal ein Leitsatz, der auch im Vordergrund seiner politischen Tätigkeit gestanden ist. Im Gemeinderat seien die Ge-

schäfte in 90 Prozent der Fälle einstimmig beschlossen worden. Und die Gemeindeversammlung habe nur drei Vorlagen abgelehnt oder zurückgewiesen, fährt er fort. «Es ging nie um Parteipolitik, sondern immer um eine gute Lösung für die Bevölkerung.» Das gegenseitige Vertrauen sei die wichtigste Voraussetzung, um weiterzukommen.

## Das Restmandat

Peter Bill hat sich erstmals 1984 politisch engagiert. Er ergriff

zusammen mit einem kleinen Grüppchen das Referendum gegen einen Gemeindebeitrag von gut fünf Millionen Franken für die Verlegung der RBS-Bahnlinie im Dorf. Innert zwei Stunden seien die gut 200 Unterschriften an einem einzigen Samstagvormittag gesammelt gewesen, erzählt er. Das Stimmvolk hat das Referendum angenommen. Später wurde die Bahnlinie zwar wie vorgesehen verlegt, aber das Projekt kostete Moosseedorf ein paar Millionen Franken weniger.



Hauptausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 33 33  
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 34'145  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 6  
Fläche: 93'590 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 79360450  
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Nach dieser Referendumsabstimmung sei die SVP auf ihn zugekommen: «Ein so engagierter Mann muss in die Politik.» Bill trat der Partei bei, stellte sich aber erst bei den Wahlen 1997 zur Verfügung und zog sogleich in den Gemeinderat ein: «Ich holte das Restmandat.» Vier Jahre später portierte die SVP Peter Bill für das frei werdende Präsidium. In einer Kampfwahl setzte er sich durch. «Mein Slogan war: Peter Bill macht, was er sagt», blickt der pensionierte Schadeninspektor der Mobiliar zurück.

### Die Extrawurst

Nach 20 Jahren als Gemeindepräsident von Moosseedorf ist Ende Jahr Schluss. Bill blickt zufrieden auf seine fünf Amtszeiten als Präsident zurück. Er erwähnt, dass er bei den folgenden vier Wahlen keinen Gegenkandidaten hatte und jeweils still wiedergewählt worden ist. Für ihn passte die Gemeinde sogar das Reglement an, denn eigentlich wären nur vier Amtsdauern erlaubt.

Einen grossen Dank richtet Bill an die gesamte Verwaltung mit ihrem Leiter Peter Scholl. Dessen Anstellung – «ein Glücksfall» – war einer der ersten wichtigen Entscheide in der ersten Legislatur als Präsident. Die Verwaltung dankte ihm zum Abschied auf ihre Weise für die Arbeit mit einer adaptierten Version von Polo Hofers «Stets i Truure», Corona-konform als Videobotschaft.

In den letzten 20 Jahren habe sich Moosseedorf vom Bauern-

dorf zu einer modernen Agglomerationsgemeinde entwickelt, sagt Peter Bill. Mit fast gleich viel Arbeitsplätzen wie Einwohnern. Aber auch ein bisschen eine Schlafgemeinde, in der die «Anspruchshaltung der Bevölkerung an das Dienstleistungsangebot sehr hoch» sei, gerade bei der familienexternen Kinderbetreuung.

### Die Ehrlichkeit

Ihm war der Kontakt zur Bevölkerung zentral. Er habe sich im Restaurant gerne an den Stammtisch gesetzt, um mit den Leuten zu diskutieren. Dabei habe er keinen Unterschied zwischen dem Bankdirektor und dem einfachen Búezer gemacht. Er erlebte auch traurige Momente. Etwa als das Dorforiginal, mit dem er noch kurz zuvor einen Kaffee getrunken hatte, im Moossee ertrunken ist. Oder der Grossbrand des Restaurants Utiger mitten im Dorf.

Er setzte stets auf Transparenz. So hat er vor gut fünf Jahren auf der Internetseite der Gemeinde publik gemacht, dass er den Führerausweis für drei Monate abgeben musste, weil er innerorts deutlich zu schnell unterwegs war. Um irgendwelche Gerüchte auszuräumen. Auch das ist Peter Bill: ehrlich und authentisch.

Ihm wurde zuweilen vorgehalten, dass seine direkte Art und die laute Stimme Frauen davon abgehalten hätten, sich in der Dorfpolitik zu engagieren. «Ich stehe dazu, dass ich einen etwas militärischen Ton

habe», sagt der ehemalige Oberstleutnant der Schweizer Armee. Am Schluss liege es aber an den Parteien, Frauen für öffentliche Ämter zu motivieren. Und entscheidend sei, dass man eine Zusammenarbeit ohne Vorurteile angehe. Da sehe die Sache dann ganz anders aus.

### Das Loslassen

Das letzte Amtsjahr mit Corona, aber auch mit wichtigen Geschäften wie der Ortsplanungsrevision war so intensiv wie keines vorher, sagt Bill. «Ich war praktisch jeden Tag auf der Verwaltung.» Nun freut er sich, wieder mehr Zeit für seine Familie zu haben: «Meine Frau Irene musste auf einiges verzichten.» Ausflüge in der Schweiz werden auf dem Programm stehen, von Moosseedorf aus, aber auch vom Ferienhaus am Bielersee aus.

Ganz ohne Ämter bleibt Peter Bill nicht. Der 66-Jährige ist Bürgerpräsident, engagiert sich bei den Waldbesitzern und den Hauseigentümern. Und er wird beim Zusammenschluss der vier Feuerwehren rund um den Moossee eine wichtige Funktion einnehmen.

## «Mein Slogan war: Peter Bill macht, was er sagt.»

**Peter Bill**

Abtretender Gemeindepräsident



Online-Ausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 31 33  
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 1'176'000  
Page Visits: 4'719'271

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 79365149  
Ausschnitt Seite: 1/1

News Websites

## Über 130 Jahre Erfahrung verabschieden sich in den politischen Ruhestand

**Nach dem grossen Wahlherbst ist vor der grossen Rücktrittswelle: Ende Jahr wechselt im Raum Bern gleich in 14 Gemeinden die Führung.**

**Publiziert heute um 15:28 Uhr**

Der Amtsälteste bringt es auf 20 Jahre, der Amtsjüngste blieb gerade mal ein Jahr: 13 Gemeindepräsidenten und 1 Gemeindepräsidentin treten Ende Jahr in der Region Bern von der politischen Bühne ab. Während ihrer so unterschiedlich langen Zeit im Dienste – und auch im Schaufenster – der Öffentlichkeit reihte sich Sitzung an Sitzung, Versammlung an Versammlung, Arbeitsstunde an Arbeitsstunde.

Die 14 Magistraten stehen auch für die Vielfalt, die das erweiterte Umland der Stadt Bern ausmacht. Mit ihren ganz verschiedenen Persönlichkeiten füllten sie das Amt auf ganz unterschiedliche Art aus. Die 14 Geschichten, die sich hinter den 14 schwarzen Pins auf der Karte oben verstecken.

Klicken Sie darauf und erfahren Sie, wer in der jüngeren Vergangenheit die Geschicke von Aarberg, Guggisberg, Häutligen, Kallnach, Meikirch, Moosseedorf, Neueneegg, Rümliigen, Schwarzenburg, Thurnen, Toffen, Vechigen, Walkringen und Zuzwil gelenkt hat. Wir wünschen eine abwechslungsreiche Lektüre.

Ihr Name





Online-Ausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 31 33  
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 1'176'000  
Page Visits: 4'719'271

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 79365151  
Ausschnitt Seite: 1/2

News Websites

## Das gegenseitige Vertrauen als Basis

**Peter Bill prägte die Politik von Moosseedorf als Gemeindepräsident während 20 Jahren. Die Sache war ihm immer wichtiger als eine Parteilinie.**

Publiziert heute um 14:15 Uhr

Die Landschaft rund um Moosseedorf ist an diesem Dezebervormittag weiss überzuckert. Peter Bill steht beim Grauholzdenkmal, das an den bernischen Widerstand gegen die französische Übermacht in Jahre 1798 erinnert. «Seid einig», steht auf dem Denkmal.

Für Peter Bill ist die Inschrift auf dem Denkmal ein Leitsatz, der auch im Vordergrund seiner politischen Tätigkeit gestanden ist. Im Gemeinderat seien die Geschäfte in 90 Prozent der Fälle einstimmig beschlossen worden. Und die Gemeindeversammlung habe nur drei Vorlagen abgelehnt oder zurückgewiesen, fährt er fort. «Es ging nie um Parteipolitik, sondern immer um eine gute Lösung für die Bevölkerung.» Das gegenseitige Vertrauen sei die wichtigste Voraussetzung, um weiterzukommen.

### Das Restmandat

Peter Bill hat sich erstmals 1984 politisch engagiert. Er ergriff zusammen mit einem kleinen Grüppchen das Referendum gegen einen Gemeindebeitrag von gut fünf Millionen Franken für die Verlegung der RBS-Bahnlinie im Dorf. Innert zwei Stunden seien die gut 200 Unterschriften an einem einzigen Samstagvormittag gesammelt gewesen, erzählt er. Das Stimmvolk hat das Referendum angenommen. Später wurde die Bahnlinie zwar wie vorgesehen verlegt, aber das Projekt kostete Moosseedorf ein paar Millionen Franken weniger.

Nach dieser Referendumsabstimmung sei die SVP auf ihn zugekommen: «Ein so engagierter Mann muss in die Politik.» Bill trat der Partei bei, stellte sich aber erst bei den Wahlen 1997 zur Verfügung und zog sogleich in den Gemeinderat ein: «Ich holte das Restmandat.» Vier Jahre später portierte die SVP Peter Bill für das frei werdende Präsidium. In einer Kampfwahl setzte er sich durch. «Mein Slogan war: Peter Bill macht, was er sagt», blickt der pensionierte Schadeninspektor der Mobiliar zurück.

### Die Extrawurst

Nach 20 Jahren als Gemeindepräsident von Moosseedorf ist Ende Jahr Schluss. Bill blickt zufrieden auf seine fünf Amtszeiten als Präsident zurück. Er erwähnt, dass er bei den folgenden vier Wahlen keinen Gegenkandidaten hatte und jeweils still wiedergewählt worden ist. Für ihn passte die Gemeinde sogar das Reglement an, denn eigentlich wären nur vier Amtsdauern erlaubt.

Einen grossen Dank richtet Bill an die gesamte Verwaltung mit ihrem Leiter Peter Scholl. Dessen Anstellung – «ein Glücksfall» – war einer der ersten wichtigen Entscheide in der ersten Legislatur als Präsident. Die Verwaltung dankte ihm zum Abschied auf ihre Weise für die Arbeit mit einer adaptierten Version von Polo Hofers «Stets i Truure», Corona-konform als Videobotschaft.

In den letzten 20 Jahren habe sich Moosseedorf vom Bauerndorf zu einer modernen Agglomerationsgemeinde entwickelt, sagt Peter Bill. Mit fast gleich viel Arbeitsplätzen wie Einwohnern. Aber auch ein bisschen eine Schlafgemeinde, in der die «Anspruchshaltung der Bevölkerung an das Dienstleistungsangebot sehr hoch» sei, gerade bei der familienexternen Kinderbetreuung.

### Die Ehrlichkeit

Ihm war der Kontakt zur Bevölkerung zentral. Er habe sich im Restaurant gerne an den Stammtisch gesetzt, um mit den Leuten zu diskutieren. Dabei habe er keinen Unterschied zwischen dem Bankdirektor und dem einfachen Búezer gemacht. Er erlebte auch traurige Momente. Etwa als das Dorforiginal, mit dem er noch kurz zuvor einen Kaffee getrunken hatte, im Moossee ertrunken ist. Oder der Grossbrand des Restaurants Utiger mitten im Dorf.



Online-Ausgabe

Berner Zeitung  
3001 Bern  
031/ 330 31 33  
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
UUpM: 1'176'000  
Page Visits: 4'719'271

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 79365151  
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

Er setzte stets auf Transparenz. So hat er vor gut fünf Jahren auf der Internetseite der Gemeinde publik gemacht, dass er den Führerausweis für drei Monate abgeben musste, weil er innerorts deutlich zu schnell unterwegs war. Um irgendwelche Gerüchte auszuräumen. Auch das ist Peter Bill: ehrlich und authentisch.

Ihm wurde zuweilen vorgehalten, dass seine direkte Art und die laute Stimme Frauen davon abgehalten hätten, sich in der Dorfpolitik zu engagieren. «Ich stehe dazu, dass ich einen etwas militärischen Ton habe», sagt der ehemalige Oberstleutnant der Schweizer Armee. Am Schluss liege es aber an den Parteien, Frauen für öffentliche Ämter zu motivieren. Und entscheidend sei, dass man eine Zusammenarbeit ohne Vorurteile angehe. Da sehe die Sache dann ganz anders aus.

### Das Loslassen

Das letzte Amtsjahr mit Corona, aber auch mit wichtigen Geschäften wie der Ortsplanungsrevision war so intensiv wie keines vorher, sagt Bill. «Ich war praktisch jeden Tag auf der Verwaltung.» Nun freut er sich, wieder mehr Zeit für seine Familie zu haben: «Meine Frau Irene musste auf einiges verzichten.» Ausflüge in der Schweiz werden auf dem Programm stehen, von Moosseedorf aus, aber auch vom Ferienhaus am Bielersee aus.

Ganz ohne Ämter bleibt Peter Bill nicht. Der 66-Jährige ist Bürgerpräsident, engagiert sich bei den Waldbesitzern und den Hauseigentümern. Und er wird beim Zusammenschluss der vier Feuerwehren rund um den Moossee eine wichtige Funktion einnehmen.

Ihr Name



Peter Bill beim Grauholzdenkmal. In der Hand sein Markenzeichen: Die Tabakpfeife. Foto: Beat Mathys